

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 337.

Donnerstag, den 3. December.

1835.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuer von Grundstücken.

Am 1. December d. J. waren die bis mit dem gedachten Monat December gefälligen Schock- und Quatembersteuern von Häusern und Grundstücken zu entrichten, und es müssen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden daher die Steuerpflichtigen hiermit darauf aufmerksam gemacht, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Leipzig, am 2 Decbr. 1835. Die Stadt-Steuer-Einnahme allhier.

Indianischer Selbstmord.

(Fortsetzung.)

Unter allen andern Umständen würde ein ähnliches Ereigniß den Schwinmer für die ganze Nacht von mir entfernt haben; die Strapazen des Tages waren jedoch so stark gewesen, daß ich trotz der fieberhaften Wallung, in welcher ich mich befand, bald wieder einschlief. Wie lange mein Schlaf gewährt haben mag, kann ich nicht angeben, doch war mein Feuer, als ich erwachte, fast erloschen; der vom dicken Gewölke verdeckte Mond und der düstere Himmel verkündeten die Annäherung eines heftigen Sturmes. Das Erste, was mir bei dem hinsterbenden Scheine meines Feuers in die Augen fiel, war der Indianer, auf demselben Flecke und in derselben Haltung sitzend, wo ich ihn schon vorher zu sehen geglaubt hatte. Bei seinem Anblicke überließ mich ein Schauer, und ich griff sofort nach einer von meinen Pistolen; er aber erhob sich, so wie er meine Bewegung bemerkte, und schritt langsam auf mich zu; ich ging ihm mit vorgehaltener Waffe entgegen, bekam aber mit Blitzschnelle einen so heftigen Schlag auf meinen Arm, daß die Pistole sogleich der Hand entsank. Darnach warf er sich sofort auf mich, packte mich mit der Linken an die Kehle, und schwenkte mit seiner Rechten seine furchtbare Keule über meinem Haupte; ich aber

bezeugte ihm durch meine Blicke und Gebehrden meine Unterwerfung und bat um Gnade. Einige Augenblicke schien er unschlüssig zu sein; sein Auge haftete durchbehrend auf mir und er beobachtete ein graufiges Schweigen; doch fühlte ich ein allmähliges Nachgeben der Hand, die mich gefaßt hatte; er schoß dann meine zweite Pistole in die Luft ab, und nachdem er sich von mir entfernt und nachgesehen hatte, ob ich auch noch andere Waffen hätte, schien er nachzusinnen. Nach Verlauf von ein Paar Minuten näherte er sich dem Feuer, zündete seine Pfeife an und überreichte sie mir, nachdem er ein Paar Züge gethan hatte. Von nun an war ich überzeugt, daß ich wegen meiner Sicherheit nichts mehr zu befürchten hatte; das Sinnbild des Friedens war mir dargeboten worden, und ein solches Unterpfand hat ein Indianer noch nie gebrochen.

Bis dahin war noch kein Wort zwischen uns gewechselt worden, denn ich hatte keine Kenntniß von der Sprache der Indianer; als ich aber eben daran dachte, wie ich wohl die Absichten dieses sonderbaren Wesens in Erfahrung bringen könnte, da sagte er, zum Himmel aufblickend, zu meinem großen Erstaunen auf englisch zu mir: „Es ist ein Sturm im Anzuge, wir müssen eilen, fortzukommen; setzet mir.“ — Wie? Du sprichst meine Sprache! rief ich aus. Er antwortete:

„Ja, nun aber folget mir, ich wiederhole es Euch.“ — Wohin? — Er that einige Schritte, ohne mir zu antworten, dann blieb er stehen, als wollte er mich neuerdings auffordern, ihm zu folgen. Ich warf mich nun sofort auf mein Pferd, und ritt auf einem schmalen Fußpfade, der in das Dickicht des Waldes führte, hinter ihm her. Es war unterdessen ein so finstres Wetter geworden, daß ich meinen Führer jeden Augenblick aus dem Gesichte verlor; er blieb stehen, ergriff mein Pferd beim Zügel und eilte dann, mit einem wunderbaren Scharfsinne auf tausend Umwegen den kaum bemerkbaren Spuren eines Jäger-Pfades folgend, raschen Schrittes vorwärts.

Wir mochten etwa zwei Meilen zurückgelegt haben, da blieb der Indianer plötzlich stehen, und fast im nämlichen Augenblicke hörte ich einen Flintenschuß, dem unmittelbar ein scheußliches Geheul folgte; ehe ich noch Zeit gehabt hatte, mich nach der Ursache davon zu erkundigen, machte mein Pferd mir unerwartet einen Seitensprung und warf mich zu Boden; ich war rasch wieder auf die Beine, und die ersten Lichtstrahlen des Tages, die so eben durch die Finsterniß des Waldes durchbrachen, ließen mich sehen, wie mein Gefährte einen Pfeil auf einen Wolf von ungeheurer Größe abschoss. Wüthend über seine Verwundung, wollt' das Unthier sich eben auf seinen Widersacher werfen, als dieser es mit einem einzigen Hiebe seines Tomahawks todt zu unsern Füßen niederstreckte. Alles dieses hatte keine Minute gewährt; die Schnelligkeit, mit welcher der Indianer sein Gewehr abfeuerte, sich dann seines Bogens und seines Tomahawks bediente, erschien mir eben so wunderbar, als der scharfe Blick, mit welchem er mitten in der Finsterniß den in so dichtem Gebüsch versteckten Wolf, daß ich ihn bei hellem Tage nicht gefunden hätte, erspähete. Ich gab meinem furchtlosen Gefährten meine Bewunderung und mein Erstaunen zu erkennen, er aber antwortete nicht darauf, sondern ladete sein Gewehr aufs Neue, um einem neuen Angriffe begegnen zu können.

Nach einem mehrstündigen Marsche erreichten wir nun das Ziel unserer Reise; es war dieses eine ärmliche Hütte oder indianisches Wigwam, inmitten eines Maisfeldes. Ich band mein Pferd an einen Baum, und folgte dann meinem Führer in's Innere seiner Hütte; Bogen, Pfeile, Tomahawk und Scalpirmesser, an den Wänden au-

gehängt, waren die einzigen Zierrathen dieser kümmerlichen Wohnung. Aber wie soll ich den Ehrenschildern, der sich meiner bemächtigte, als ich, weiter vortretend, funfzehn Scalpe erblickte, die von Personen beiderlei Geschlechts und verschiedenen Alters herzurühren schienen. Eine darunter zog vor allen durch die Fülle und die Schönheit ihrer langen blonden Flechten meine Aufmerksamkeit auf sich; sie hatte unstreitig das Haupt einer jungen, liebenswürdigen, vielleicht angebeteten Frau geschmückt, die als Opfer des blutgierigen Wilden gefallen war, in dessen Gewalt ich mich nun auch befand. Mein Herz klopfte mächtig. Ich wandte den Blick ab von diesem schaurigen Schauspiel, entschlossen, die Gemüthsbewegung, welche es mir verursacht hatte, möglichst zu verbergen.

Der Indianer bedeutete mir durch Zeichen, daß ich mich setzen solle, und bereitete schweigend einige Speisen zu, die er mir dann bald darbot. Der lange Marsch, den ich gemacht hatte, machte mir das leichte Mahl ganz willkommen; doch störten mich die peinlichen Reflexionen, deren ich mich nicht erwehren konnte, in meiner Eglust, und ich wollte eben meinen Wirth nach den Beweggründen seines sonderbaren Benehmens fragen, als er selbst mich in folgender Weise anredete:

„Du bist ein Weißer; ich habe Dich schlafend gefunden, und ich habe Dir die Friedenspfeife dargeboten. Ein Weißer fand vor Zeiten meinen Vater wehrlos; er tödtete ihn im Schlafe; ich ruhete noch im Schooße meiner Mutter, aber Rache war das erste Wort, das ich aussprach, die einzige Leidenschaft, die ich gekannt habe, war Haß wider die Weißen. Als ich zum ersten Male auf dem Grabe meines Vaters nieder kniete, da bat ich den großen Manitou, er möchte mich nicht eher zu sich rufen, als bis ich das blutige Gewand angelegt hätte, das mit Aufnahme in der Geisteswelt verschaffen wird; er hat mein Gebet erhört und ich habe meinen Schwur gehalten. Ich ward ein Mann, ich verheirathete mich, und ich ward im Stamme der Panther aufgenommen. Mein Hütte war an dem Ufer des Ontario-Sees belegen, meine Mutter lebte dort bei mir; mein Weib gebar mir mehre Kinder; wir bildeten eine glückliche Familie. Der Tag, der mein Erstgeborenes in die Arme seiner Mutter legte, sah auch mein erstes Opfer; ein Weißer ward dem

Geiste meines Vaters geopfert; drei Monate später brachte ich ihm ein zweites Opfer; andere folgten diesem in kurzer Zeit: hier sind die Beweise," setzte er hinzu, auf die an der Wand hängenden Scalpe zeigend.

„So verstrichen vier Schneezeiten. Eines Abends von der Jagd heimkehrend, fand ich meine Hütte niedergebrannt; meine ganze Familie, nur meine Mutter nicht, die weinend unter den Trümmern saß, war umgekommen. Ich vergoß keine Thräne — ich sammelte die Gebeine meines Weibes und meiner Kinder und sagte zu meiner Mutter: „Wir sind die letzten unsers Geschlechts, wir wollen in die Wildniß ziehen; die Einsamkeit ist Wesen, wie wir, angemessen.““

(Fortsetzung folgt.)

Francilla Pixis,

deren ausgezeichnetes Talent als Concert-Sängerin bereits von einem competenten Richter mit wenigen,

aber treffenden Worten in diesem Blatte charakterisirt wurde, erfreute uns auch durch ein dreimaliges Auftreten auf der Bühne, wobei sie vielfache Proben des ausgezeichnetsten dramatischen Talentes ablegte. Sie forderte unwillkürlich zu einer Vergleichung mit unserer gefeierten Schröder-Devrient auf, und wenn sie gleich hinsichtlich des Spiels nicht die Vollendung dieser Künstlerin erreichte (was indeß sehr natürlich ist, wenn man berücksichtigt, daß sie die Bühne erst einige Male betreten hat), so übertraf sie dieselbe dagegen an Frische und Biegsamkeit der Stimme und an Kunstfertigkeit des Gesanges. Die Künstlerin trat zweimal in der Rolle des Romeo und außerdem noch in einer Scene aus dem Rossinischen Barbier und aus dem Othello auf. Sie erndete jedesmal den rauschendsten Beifall und ließ bei dem Publicum nur den Wunsch zurück, daß die Mittel und das Repertoire und Opernpersonal unserer Bühne ihr gestattet haben möchten, öfter und in mehreren Opern aufzutreten.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich
einige Duzend Bleistifte,
welche vor kurzer Zeit in hiesiger Stadt angeblich gefunden worden sind.
Wir fordern daher den Eigenthümer derselben auf, sich binnen 6 Wochen, von heute abgerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 3. December 1835.
Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Nothwendige Subhastation. Ausgeklagter Schulden halber soll
den 29sten Januar 1836

die Robert Ernst Herrmann Grammann zugehörige Hälfte des allhier unter Nr. 4 des Brandcatasters gelegenen Hauses, welches von den Dorfsgerichtspersonen ohne Berücksichtigung der darauf lastenden Lasten und Abgaben auf 425 Thaler geschätzt worden ist, unter den gesetzlichen Bedingungen subhastirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, geladen, an dem nur gedachten, zum Picitations-Termine anberaumten Tage, Vormittags, vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu erwarten, daß, wenn die hiesige Thurmuhr des Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der bereits gethanen und noch zu bewirkenden Gebote verfahren und das Grundstück dem Meistbietenden unter den gesetzlichen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Stötteritz obern Theils, den 14. November 1835.

Die Herrlich Reichsständischen Gerichte daselbst.
v. Hake, SB.

Theater der Stadt Leipzig.

Wegen der nöthigen Vorbereitungen zu dem unten angezeigten neuen Stücke muß das Theater bis Sonnabend geschlossen bleiben.

Sonnabend, den 5. Decbr: Zum ersten Male: Zu ebener Erde und im ersten Stock, oder: Die Launen des Glücks, Posse mit Gesang in 3 Acten von Nestroy; Musik von Adolph Müller.

Leipziger ökonomische Societät. Herr Buchhändler Boffange père hat demjenigen Landwirth im Königreiche Sachsen, welcher bei dem Maisbaue in den Jahren 1834 und 1835 nach dem Urtheile der Societät die günstigsten Resultate im Großen erlangt haben wird, das

französische Prachtwerk: les Roses par Redouté bestimmt. In Folge dieser von der Gesellschaft unter dem 6. Mai 1834 und den 10. März 1835 bekannt gemachten Preisaufgabe sind mehre Versuche angestellt worden, und es haben sich einige Preisbewerber angemeldet. — Die nächste, Sonnabend den 5. Decbr. 1835 Nachmittags 2 Uhr im Thurmsaale der Pleißenburg stattfindende, Sitzung der ökonomischen Societät ist dazu bestimmt, die erhaltenen, sehr günstigen Resultate zu vergleichen und den Preis zu vertheilen. Es wird demnach zum Besuch dieser Sitzung hiermit öffentlich eingeladen.
Das Directorium.

Bekanntmachung.

Im heutigen Abonnement-Concert wird der berühmte Meister der Guitarre, Herr Musikdirector Franz Stoll aus Wien, die Gefälligkeit haben, eine von ihm componirte „grosse Phantasie mit Bravour-Variationen für Guitarre- und Quartett-Begleitung“ vorzutragen.

Wein-Auction.

50 Eimer gut gehaltener Würzburger Weine von guter Lage und mildem Geschmack sollen den 8. December d. J. Vormittags 9 Uhr in ganzen und halben Eimern, im großen Blumenberge allhier gegen baare Zahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Proben davon sind im Brühl Nr. 321, 2 Treppen hoch, zu entnehmen.

Leipzig, den 25. November 1835.

Adv. Pfotenhauer, requirirter Notar.

Anzeige. Dem geehrten musikalischen Publicum zeige ich ergebenst an, dass ich das seit achtzehn Jahren hier bestehende

„Leih-Institut für Musik“

des Herrn Wieck käuflich übernommen und damit eine

„Buch- und Musikalienhandlung“

verbunden habe. Durch pünctlichste Ausführung aller Aufträge hoffe ich mir die Zufriedenheit der mich damit Beehrenden zu erwerben.

Ein Verzeichniss der neuesten Musikalien, so wie die ausführliche Anzeige der Abonnements-Bedingungen sind bei mir unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

F. Whistling,

Grimm. Gasse Nr. 756, im Gewölbe, dem Fürstenhause gegenüber.

Anzeige. So eben ist wieder erschienen und in der Serig'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, zu bekommen:

Rotteck's große Weltgeschichte, 11te Ausgabe. Preis 5 Thlr.

Lotterie-Anzeige. Zur 9ten königl. sächs. Landes-Lotterie 1ster Classe, welche künftigen 28. Decbr. gezogen wird, empfiehlt ganze Loose à 6 Thlr. 4 Gr., halbe à 3 Thlr. 2 Gr., Viertel à 1 Thlr. 13 Gr. und Achtellose à 18 Gr. 6 Pf.

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Die neuesten und schönsten Stammbücher, Brieftaschen, Notizbücher, Reiseneccessairs empfiehlt die Murchnersche Kunsthandlung, Grimm. Gasse Nr. 609.

Empfehlung. Eine Partie der schönsten colorirten Ansichten vom Rhein, vom Harz, der sächs. und franz. Schweiz, Dresden, Berlin, Wien und den meisten Hauptstädten Europa's hat erhalten, um sie zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen, die Murchnersche Kunsthandlung, Grimm. Gasse Nr. 609.

Empfehlung. Den Herren Branntweimbrennern, Bierbauern und Seifensiedern empfehlen wir unser vollständig assortirtes Lager von Alkoholometern von Bier-, Laugen-, Branntwein- und Bitriolwaagen, Thermometer auf Holz, in Glas, desgl. lange in Blech zur Maische, garantiren für die Richtigkeit und versprechen die billigsten Preise.

Rossi & Dorsch,

Peterstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Empfehlung. Wir empfangen neue Zusendungen von lackirten Kaffee- und Theebrettern, Fruchtkörben, Zuckerdosen, Schreibzeugen, Fibibusbechern, und empfehlen solches zu den billigsten Preisen.

Rossi & Dorsch,

Peterstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Anzeige für Damen.

Von den beliebtesten
englischen **Papier-Canevas** und durchschlagenen
Karten zum Sticken

empfang unterzeichnete Kunsthandlung so eben wieder ein vollständiges Assortiment in den verschiedensten Farben zu **Stickerien** mit Wolle, Seide und Chenille, und empfiehlt dasselbe als besonders geeignet zu Respulten, Kästchen, Dieneschirmen, Vorhangshaltern, Wandkörben, Schlüsselschränken, Engagementbüchern, Portefeuilles, Cigarren-Etui's, Serviettenbändern u., so wie ferner die durchschlagenen Karten zu Körbchen, Nadel- und Visitenkarten-Etui's, Fibibus-, Cigarren- und Eau de Cologne-Haltern, Semainiers, Briestaschen, Stammbuchblätter, Klingelschnuren, Nadelbüchsen, Briefhalter u. Auch liegt eine Partie fertiger Gegenstände zur gefälligen Ansicht bereit.

Pietro del Vecchio,

Kunsthandlung.

A n z e i g e.

Ich erhielt von einem Pariser Hause ein Sortiment in feinen gestickten Damenmänteln, und soll, indem die Lieferung zu spät erfolgte, solche für Rechnung dieses Hauses zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

August Hanold,

am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

Anzeige. Einem geehrten handelnden Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine frühere Firma:

Du Ménil & Müller,

für jetzt in die von

Carl Moritz Müller

verändert habe.

Zugleich empfehle ich zu passenden Weihnachtsgeschenken mein neu assortirtes Lager veloutirter und lithographirter Fenstervorhänger auf Linon mit und ohne Gold, unter Zusicherung der billigsten Preise. Leipzig, den 28. Novbr. 1835.

Carl Moritz Müller.

Anzeige. Weiße und hellfarbige Glagehandschuhe, so wie auch glatte dänische werden gut und schnell gewaschen von Friederike Krebschmar, Reichstraße Nr. 497, 3 Treppen hoch.

Ausverkauf.

Um mein Waarenlager bis Weihnachten gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich sämtliche Vorräthe an Kattunen, Merinos, Tibets, Tüchern und Shawls aller Gattungen, Westenzeuge, Herren-Hals-tücher und Taschentücher, weiße Piquee's, weiße Waaren und dergl. mehr zu besonders niedrigen Preisen.

Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Verkauf.

Einige hundert Stück Kattune zu 2½ und 3 Gr. die Elle, ¼ Ginghams, 1¼ Gr., ¼ dergleichen 2 Gr., gedruckte Merinos 4 Gr., Lüstre 4½ Gr., gedruckte Lüstre 5 Gr., Damassine-Roben in allen Farben 2½ Thlr., Mouffeline-Roben 2½ Thlr., ¼ breit carrirte Merinos 4 Gr., gedruckte baumw. Lüstre 2½ Gr., ¼ gedruckte sächs. Merinos 4½ Gr., abgepaßte Mäntel das Stück 4½ Thlr., eine große Auswahl kleine und größere Tücher aller Art zur Hälfte der gewöhnlichen Preise verkauft. J. H. Meyer.

Verkauf. Wir empfangen eine bedeutende Partie (circa 200 Stück)

Astral- und Sinombre-Lampen

von guter Qualität, so wie auch eine nicht minder große Partie

fein französisches Porzellan,

bestehend in Kaffee- und Theekannen, Kaffee- und Theeservisen, Blumenvasen, Tassen und dergl. Artikeln, bei deren Abnahme wir eine Preis-erniedrigung von 25 — 30% versprechen.

Rossi & Dorsch,

Peterstraße Nr. 33, neben Herrn Ahnert.

Echte Nürnberger Lebkuchen

in Weiß und Braun, von vorzüglichem Wohlgeschmacke, Pfeffernüßchen, Frankfurter Wachsstock und vielerlei neue Weihnachtsartikel empfing und empfiehlt sich damit bestens

Carl Schubert, in Auerbachs Hofe.

Echte neue grosse Lüneburger Bricken

erhielt ich heute, welche von delicatem Geschmacke sind, und verkaufe selbige möglichst wohlfeil.

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Beste Bamberg. Schmelzbutter à Pf. 5½ Gr.,

die auch ganz frisch und gut ist, verkauft

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Große hollsteiner Austern,

astrachaner großkörnigen Caviar, neue spanische Traubenrosinen, Mandeln, neue, à la Princesse, Münster Käse in Schachteln erhielt und verkauft

Gottlieb Kühne, Peterstraße Nr. 34.

Verkauf. Westind. Rum à 8 und 10 Gr., Jamaica desgl. à 12, 14 und 16 Gr., weißen Arac de Goa à 20 Gr. pr. Flasche empfehlen

Weinich & Comp., Peterstraße Nr. 55.

Verkauf. Frischen und geräucherten Lachs, astrach. Caviar, böhmischen Fasan, Hamburger Rindfleisch, ungar. Rindszungen, Braunschweiger Cervelat- und Trüffelwurst, Maronen, marin. Lachs und Kal, pommersche Gänsebrüste, frische Zanter, Salzhechte, Teltower Rübchen, verkauft billig

J. E. Postel, Halle'sche Gasse Nr. 472.

Verkauf. Gute marinirte Häringe auf russische Art, das Stück 2 Gr. und 1 Gr. 6 Pf.; gute Pfeffer- und Wassergurken, im Ganzen und Einzelnen, sind zu haben bei
J. G. Lochmann, neuer Kirchhof Nr. 297.

Verkauf.

Echten Arac de Goa à Fl. 20 Gr.,
f. alten Jam-Rum à Fl. 16 und 14 Gr.,
f. westind. Rum à Fl. 12, 10, und 9 Gr.,
ordin. Rum à Fl. 8 und 7 Gr., im Ganzen bedeutend billiger verkauft
C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Besten großkörnigen neuen Carol. Reis 3 Gr., ganz gut quellende Graupen 1½ bis 2¼, in Perl bis 3 Gr., eben so quellenden scharfkörnigen Gries 2 Gr., nichtzerkochende echte Eierfadennudeln, worunter auch eine Sorte ganz vorzüglich zu Gemüse und gleich den selbstgemachten 3 Gr., Façonnudeln 4 und 5 Gr., Perlsgro 3 Gr., extraf. Kartoffelmehl 2 Gr., extraf. feine Hall. Weizen-Sommerstärke 2 Gr., guten sächs. Eschel 5, Neublau 9 Gr., ganz vorzüglich schöne große brab. Sardellen 5 Gr. das Pfd., so wie beste fette holl. Häringe, Preiselbeeren, ganz vorzüglich quellenden Hirse, eben so schön kochende Linsen, bestes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter zc.
Jena'sche gebackne Pflaumen von genugsam bekannter Güte, schöner noch als die vorjährigen 1¼ u. 1½ Gr. und dergl. ganz dickes Mus 1½ Gr. empfiehlt
F. Metlau, am NicolaiKirchhofe.

Verkauf. In der Mühle zu Lindenau kostet
die Meze Roggenmehl 3 Gr. 3 Pf.,
die Meze Weizenmehl 6 Gr.,
die Meze Gänseudelmehl 2 Gr. 3 Pf.

Landgutverkauf. Ein Landgut 5 Stunden von Leipzig, zu welchem einige 60 Dresdener Scheffel Feld, 15 Acker sehr gut mit starken Eichen bestandenes Holz und 9 Acker Wiesen gehören, soll mit vollständigem Inventarium sogleich für den Preis von 4500 Thlrn. Verhältnisse halber verkauft werden. Alles Weitere durch den beauftragen
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Haus-Verkauf. Ein im besten Zustande befindliches, in der Grimma'schen Vorstadt gelegenes, 3 Etagen hohes, jährlich 388 Thlr. rentirendes Haus, mit großem, 38 Ellen langen Hintergebäude und Garten, vorzüglich sich eignend für einen Fleischhauer, Grünhändler oder zu einer bürgerlichen Nahrung, ist für den festen Preis von 5300 Thlrn, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen; ein großer Theil der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das Nähere bei Dr. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

Holzverkauf. Kiefernes und birkenes Holz ist zu haben im Ganzen und im Einzelnen bei C. E. Schmidt, in der goldenen Sonne auf der Gerbergasse.

Verkauf. Ein neues Wiener Fortepiano von schönem Tone, sehr fester Stimmung und angenehmem Aeusseren, steht, von einem Fremden zurückgelassen, für einen annehmlichen Preis zu verkaufen, Thomaskgäßchen Nr. 111, eine Treppe hoch.

Verkauf. Ein Transport Bäume liegen auf dem Schimmel'schen Gute hinten im Garten zum Verkaufe. Der Eingang ist an der Mauer hin der erste und zweite Thorweg. Das Nähere daselbst von früh 7 bis Nachmittag 4 Uhr bei Carl Taubert, Gärtner.

Verkauf. Musikalien für Klavier und Violine von den besten Meistern gestochen und geschrieben; sind nebst den Bildnissen einiger Tonkünstler und mehrerer musikalischer Schriften zum Verkauf bei Herrn Broyer, in der Katharinenstraße Nr. 375, 3 Treppen hoch, welcher von 12 bis 3 Uhr Nachricht erteilt.

Verkauf.

Ein fast neuer Ueberknöpfrock nebst mehren andern Kleidungsstücken sind billig zu verkaufen bei
J. F. Junghanns, Halle'sche Gasse Nr. 467, 4 Treppen.

Meubles-Verkauf. Eine große Auswahl von Divans, Sopha's, Stühlen und dergleichen stehen sehr billig zu verkaufen in der goldenen Gans bei
Eduard Kolb.

Meubles-Verkauf. Zwei Sopha's, 12 Stühle, ein Spieltisch in Mahagony, sämmtlich gut gehalten und modern, so wie ein Sopha von Kirschbaum, mit Cassian überzogen, sind billig zu verkaufen und zu erfragen in Nr. 170, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind Ameiseneier, die Kanne 3 Groschen, im Brühl, in den 3 Schwanen, im Hofe 2 Treppen hoch rechts.

Zu verkaufen ist in dem Schimmelschen Holze vor dem Floßthore eine bedeutende Partie Langholz-Haufen. Das Nähere erfährt man auf dem Gute.

Zu verkaufen ist ein schönes Kunstgewebe für Kinder; auch wird alter Christkram gekauft, vorzüglich Pferde, in der Reichsstraße Nr. 503, im Gewölbe.

Zu verkaufen sind weit unterm wahren Werthe folgende fast noch neue Gegenstände: ein Paradedegen, ein Porteepee, ein Ringkragen mit sächs. Wappen und ein Paar Epaulettes in Gold. Das Nähere Nr. 742, Nicolaistraße, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist billig ein-einspänniger Küstwagen im Rosenkranze.



Neueste Lond. Herren-Cravatten,

wie auch feine Pariser Atlas-Cravatten ganz schwerer Qualität erhalten und empfehlen

Gebrüder Tecklenburg.

Eduard Möbiss,

Markt, Dr. Eckoldt's Haus Nr. 175,

empfehlen ein wohl assortirtes Lager von $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ weißen Bett- und Hemdenleinwand, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ buntquar. Meubles- und Ueberzugleinen, weißen und bunten Bett- und Beinkleiderbarchenden, abgepaste Taschen- und Handtücher, buntquar. Meubles- und Hausrockzeuge in schönen Mustern, weißen und bunten Taschentüchern und weißen Taschentücherleinen, sowie auch schönen bunten Bettbrills und Federleinwand. Das sämtliche Waaren schön und ganz billig sind, wolle ein verehrtes Publicum sich gefälligst überzeugen.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehlen

die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von

Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markte Nr. 336, neben der alten Waage,

Lampen in allen Gattungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten mit Manheimer Gold-Garnituren. Kaffeebretet in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Flaschen- und Gläsersteller, Tafel-, Spiel-, Arm- und Handleuchter, Lichtscheerteller, Feuerzeuge, Lhee- und Kaffeemaschinen, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Fibibus- und Aschenbecher, Spucknapfe etc., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Das Polstermeublesmagazin

von C. G. Müller, Tapezirer, in der Petersstraße Nr. 68, dem Hause der Herren Gebrüder Holberg,

enthält eine große Auswahl geschmackvoll gearbeiteter Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühle von schönem Mahagoni- und Kirschbaumholze u. s. w. mit haartuchenen und damastenen Ueberzügen, gut und dauerhaft gearbeitet und zu billigen Preisen.

ff. Puppenköpfe mit geschmackvollen Frisuren,

Engel- und Amazonenlockenköpfchen, so wie auch wohlfeile Puppenköpfe und Leiber sind wieder angekommen, und duzendweise, wie auch im Einzelnen billig zu haben bei

Carl Schubert, in Auerbach's Hofe.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 337. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers.

Donnerstag, den 3. December 1835.

Anzeige. Eben ist erschienen und bei Carl André (alter Neumarkt, Paulinum) zu haben:

S e p h a t a,
oder
**Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse
eines Freimaurers,**
mit erläuternden Abbildungen.

Preis im Umschlage geheftet 2 Thlr.

Zum ersten Male erscheint hier in deutscher Sprache ein Werk, welches das Ganze dieser geheimen Verbindung freimüthig und mit offener Kritik den Zeitgenossen vorlegt. Der verstorbene Verfasser war selbst ein hochgestelltes Mitglied der Freimaurergesellschaft, und seine gewandte Feder lieferte das geistreiche Bild einer erfahrungreichen interessanten Maurerlaufbahn. Alle sogenannten Geheimnisse der Maçonnerie werden aufgedeckt und beleuchtet. Das Gute der Gesellschaft wird nicht verschwiegen, aber eben so wenig die Mängel und Gebrechen. Streng-Wahrheit ist Wahlspruch! Eingeweihten sowohl, als Profanen kann daher diese Erscheinung nicht unangenehm sein, um so mehr, als die gewählte biographische Form und eine blühende Sprache alles Trockene und Ermüdende aus der Darstellung entfernen.

Empfehlung. Ich empfehle hiermit mein Lager von den neuesten seidnen Westen und ostindischen Taschentüchern ergebenst.
August Hanold,
am Markte, Stieglitzens Hof Nr. 172.

* * * Die längst erwarteten
Homöopathischen Cervelatwürste
à Pfd. 7 Gr. sind heute angekommen bei **C. F. Kunze.**

Zum Verkauf liegen echte Testower Rübchen im schwarzen Bod.
Verkauf. Große Smyrna-Rosinen, sehr schöne Waare, der Str. 9½, das Pf. 2½ Gr.
L. Mittler & Comp.

Zu verkaufen ist sofort ein Meubleurgeschäft. Das Nähere Burgstraße Nr. 146, zwei Treppen hoch zu erfragen.

Zu verkaufen sind billig einige gut gehaltene Standlisten, Burgstraße Nr. 146, zwei Treppen hoch.

Abgepaßte Damenmäntel
von
Imperial, Casinet und Merinos
werden, um damit zu räumen, pr. Stück à 4 bis 10 Thlr. verkauft
bei **Ernst Seiberlich.**

W e r k z e u g f a s t e n
mit guten, größtentheils englischen, für jedes Alter brauchbaren Werkzeugen empfiehlt sich billigst
C. A. Geier, Hainstraße, goldener Adler.

Capital-Ausleihung. 10,000 Thlr., 3000 Thlr. und 2000 Thlr. zu 4 pCt. Zinsen gegen sichere Hypotheken sogleich auszuleihen ist beauftragt
Dr. Gustav Haubold jun.

Zu erborgen gesucht werden auf erste Hypothek auf ein Landgut 2500 Thlr., bezgl. auf 2 Häuser ganz nahe bei Leipzig 1200 Thlr. durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Kaufgesuch. Wer die Blätter für literarische Unterhaltung von 1833, 1834 und der ersten Hälfte von 1835 billig abzulassen hat, wolle im goldenen Adler, Hainstraße, Namen und Preisforderung abgeben lassen.

Zu kaufen gesucht wird eine noch brauchbare Papierpresse. Wer eine dergleichen zu verkaufen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes, unter C. N., anzuzeigen.

Zu kaufen gesucht wird ein einthüriger Kleiderschrank, und gebeten, die deßfalligen Adressen, unter H. P., in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Ein unverheiratheter Hofmeister kann zu Weihnachten eine Anstellung erhalten. Das Nähere bei dem Gastwirth Schmidt, zur goldenen Sonne auf der Serbergasse.

Gesuch. Einige geschickte Cigarrenarbeiter können Beschäftigung erhalten bei
Johann Carl Peuckert & Comp.

Gesuch. Ein im Klavierspiel und der französischen Sprache kundiges solides Frauenzimmer findet als Gesellschafterin bei einer hohen Standes-Familie auf dem Lande zum Neujahre Engagement, und ist das Nähere zu erfahren im Brühl Nr. 517, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Eine geschickte Putzmacherin wird unter annehmbaren Bedingungen in eine Provinzialstadt gesucht. Näheres wird ertheilt Salzgäßchen Nr. 504, im Gewölbe.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches im Kochen und mit der Hausarbeit nicht unbekannt ist, wird künftiges Vierteljahr in Dienst gesucht, auf dem Roßplatz Nr. 903, eine Treppe hoch.

Gesuch. Noch einige kleine Mädchen, von 5 Jahren an, können Mittwochs und Sonntags Nachmittags französische Sprechstunden, verbunden mit Unterricht in weiblichen Arbeiten bei mir erhalten; auch habe ich einige Stunden für Erwachsene wieder unbefest.

Leipzig, den 25. November 1835.

E. verw. M. Kunze, geb. Fehner, am Raue Nr. 870.

Gesuch. Ein junger Mann, hiesiger Bürger, welcher gut schreiben und rechnen kann, und sich übrigens keiner Arbeit scheut, wünscht recht baldigst ein Unterkommen als Markthelfer, Hausmann, Schreiber &c. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen, unter der Chiffre J. B. T., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein vielseitig empfohlener junger Mann, welcher im Contorfach gehörig bewandert ist, Sprachkenntnisse besitzt und sich durch Fleiß und Sparsamkeit in den Stand gesetzt hat, bei guter Behandlung nur auf einen mäßigen Gehalt Ansprüche zu machen, wünscht hier in irgend einer achtbaren Handlung baldigst angestellt zu werden. Gefällige Anfragen unter der Adresse B. T. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Eine kinderlose Witwe sucht ein Unterkommen, es sei in Dienst oder als Aufwartung. Die Adresse bittet man bei Hrn. Kolbig, im Brühl Nr. 477, abzugeben.

Gesuch. Ein Mädchen, mit guten Attesten versehen, sucht zu Weihnachten einen Dienst als Jungemagd. Darauf Reflectirende belieben sich Windmühlengasse Nr. 895, im Gartengebäude, eine Treppe hoch.

Logisgesuch. Zu Weihnachten oder Ostern suchen zwei stille Leute ein Familienlois von 25 bis 30 Thlr., für deren Abtragung sie aus Liebe zur Ordnung pünctlich Sorge tragen können. Gefällige Offerten bitten sie, unter C. F., in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Logisgesuch. Am Fleischerplatz oder in dessen Nähe, vor dem Grimma'schen Thore, an der Promenade wird eine anständig meublirte, leicht zu heizende Stube nebst Cabinet mit freier freundlicher Aussicht, parterre oder 1ste Etage, nebst Bedientenzimmer gegen monatlicher Miete innerhalb 14 Tagen zu beziehen gewünscht. Deßfallige Anerbietungen nimmt die Expedition dieses Blattes, unter P. B. 86, an.

Gewölbevermietung. In eine Buchhandlung kann ein schönes Gewölbe nachgewiesen werden im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietung. Ein kleines Familienlois im Hofe zwei Treppen hoch ist noch für diese Weihnachten an ein Paar ordnungsliebende Leute ohne Kinder zu vermieten. Das Nähere Reichstraße Nr. 434, eine Treppe hoch vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 204 ist im Hofe ein ganz neu eingerichtetes Logis von 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör für Weihnachten a. c. für 90 Thlr. jährl. Zins zu vermieten durch
Dr. Gustav Haubold jun.

Vermiethung. Das in Gohlis am obern Ende des Dorfes neu erbaute Wohnhaus mit Ställen, Remisen und Garten soll auf mehre Jahre vermietet werden. Es bietet einer großen Familie viele Bequemlichkeiten. Das Weitere darüber ist in der Oberschenke daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Eine heizbare Stube mit Bett ist jetzt oder zu Weihnachten an einen soliden Herrn oder Frauenzimmer abzulassen, auf der Windmühlengasse Nr. 1432, im Hofe zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten, in der Grimma'schen Gasse Nr. 7 vorn heraus, eine große Stube mit Kofen, neu decorirt, mit oder ohne Meubles, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition, bei J. G. Köhling.

Zu vermieten ist von Weihnachten an eine freundliche Stube nebst Kammer mit Aussicht auf die Promenade an ledige Herren von der Handlung oder Expedition. Zu erfragen in der Schloßgasse Nr. 126.

Ergebenste Einladung.

Heute Abend, den 3 Dec., zu Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, auch wird außer dem Hause verspeist, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
J. F. Flau, Stadt Frankfurt.

Anzeige. Von einer neuen Sendung feinen Nürnberger Lagerbieren schenke ich morgen und die nächstfolgenden Tage.
C. W. Gräfe, Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Einladung. Morgen den 4. Decbr., Abends zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig and Sauerkraut ladet höflichst ein
J. F. Senf, in der Weintraube im Kupfergäßchen.

Einladung. Heute, Donnerstag den 3. December, 6tes stark besetztes Concert im Salon bei Knauß, wozu ein geehrtes Publicum hierdurch ergebenst einladet
Damen zahlen kein Entrée.
Das Musikcor.
Julius Popitsch.

Einladung.

Freitag, den 4. December, ladet zu frischem Speckkuchen und echt bairischem Bier vom Faß ergebenst ein
C. Schmidt, goldene Sonne.

Zum Schlachtfest

Freitag, den 4. Decbr., ladet seine Freunde und Gönner früh zum Wellfleisch und Abends zur frischen Wurst und polnischem Karpfen ganz ergebenst ein. Es bittet um gütigen Besuch
C. G. Köpfehl, Schenkwrth im Heilbrunnen.

Einladung. Zu Schweinsknochen morgen, den 3. Decbr., ladet höflichst ein
J. G. Mübius, in Reichels Garten.

Einladung.

Unterzeichneter ladet ergebenst auf Freitag, den 4. December, zu Schweinsknochen und andern Speisen ein. Zugleich verbindet er die Anzeige, daß bei ihm zu jeder Zeit Molka-Kaffee mit Blinzen, in ganzen oder beliebigen halben Portionen, zu haben ist.
C. Graul, Kellerwrth am Markte Nr. 386.

Verloren wurde am Montage, den 1. Dec., eine Lorgnette, mit Perlenmutterchale und Springsfeder, auf der sogenannten Schecke in Reudnitz oder auf dem Wege von hier bis dahin. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei dem Hausmann im goldenen Adler, in der Hainstraße.

Verloren. Es ist am 1sten dieses Monats von dem Markte aus durch das Barfußpfortchen bis in das Naundörfschen eine Hornbrille mit runden Gläsern verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige im Naundörfschen Nr. 1014, 1 Treppe hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 1. December in der Ritterstraße in den späten Abendstunden eine Stickerei in weißseidenem Caneva's mit Zephyrwecke und Goldperlen. Der Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 12 Groschen abzugeben, in der Ritterstraße, kleines Fürstencollegium, Seitengebäude zwei Treppen hoch.

Anzeige.

Gestern Abend ist mir ein brauner Hühnerhund entlaufen. Besondere Abzeichen sind: weiße Brust und Schnauze. Derselbe war bei seiner Entweichung mit einem schwarzen ledernen Halsbande versehen, auf dessen messingnenem Schilde: A. Dietze. Bernburg, eingravirt ist.

Wer diesen Hund auf das Rittergut Pomsen abliefern, erhält außer den Fütterungs- und Transportkosten eine gute Belohnung. Leipzig, den 2. December 1835.

Der Oberamtmann Dieke aus Bernburg.

Abhanden gekommen ist den 30. November ein Hund männlichen Geschlechts, von weißer Farbe, schwarzem Kopfe, mit langhängenden Ohren und zwei schwarzen Flecken. Wer selbigen in der Katharinenstraße Nr. 412/13, bei dem Hausmanne abgiebt, erhält 16 Groschen Belohnung.

Entlaufen ist aus dem Hotel de Baviere ein kleiner gelber rauher Pintcher, mit einem messingnenem Kettenhalsband und Schloß, der auf den Namen Spott hört. Wer ihn daselbst an den Hausknecht wieder abgiebt, erhält 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung.

Anfrage. Hat Jemand eine helle Stube in der Nähe der großen Feuerkugel, die wo möglich gleich zu beziehen ist, zu vermieten, so bittet man deshalb Nachricht an den Herrn Lithographen Bach (alter Neumarkt, in der Kind'schen Speisewirthschaft eine Treppe hoch) gelangen zu lassen.

Anfrage. Wo bekommt man gute hellrothe Tinte, welche nicht schimmelt? Adressen wird gebeten unter Chiffer F. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

Familien-Nachricht. Gestern Abend folgte meine liebliche Minna ihrer vor 23 Wochen vorangegangenen mir ewig theueren Mutter nach. Mit dieser neuen blutet die alte Wunde um so heftiger. Bekannte und Freunde, denen ich diese schmerzliche Anzeige widme, bitte ich um ihr stillen Beileid. Leipzig, den 2. December 1835.

Adv. Julius Troisch.

Thorzettel vom 2. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S e i m m a ' s c h e s T h o r.

Die Frankfurter Citpost.

Die Dresdener Diligence.

C a l l e ' s c h e s T h o r.

Dr. Commis Sarauel, v. Bernburg, im Kinge.

Dr. Commis Prutschke, v. Halle, im Hotel de Pologne.

R a n s t ä d t e r T h o r. Vacat.

P e t e r s t h o r.

Dr. Kammermusikus Schäfer, v. Eisenberg, im bl. Ros.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Dresdener Citpost, 17 Uhr: Dr. D. Plagmann

u. Dr. Rtm. Thorschmid, v. hier, v. Pöhlenschütz und Dresden zurück, Dr. Pastor Traska, v. Waldheim, im Nr. 666, Dr. Lieut. Michaelis, v. Mainz, unbest.

Dr. Ritterausbes. v. Linnefeld, v. Pöhlenschütz, unbest.

Auf der Chemnitzer Citpost, 17 Uhr: Dr. Rtm. Wettigen, v. München, in St. Berlin, Dr. v. d. Rosel, v. Neusischen, bei v. d. Rosel.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
V a c a n t.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S e i m m a ' s c h e s T h o r.

Dr. v. Seebach, v. Raumburg, in St. Hamburg.

Dr. D. Schäg, v. hier, v. Dresden zurück.

Dr. Rtm. Neuhaus, v. Silberfeld, u. Dr. Oblastreifender Krause, v. Straßburg, im Hotel de Baviere.

C a l l e ' s c h e s T h o r.

Die Röhrener Post, um 11 Uhr.

Auf der Berliner Citpost, 11 Uhr: Dr. Präsid. D. v. Weber, v. Dresden, Dr. Rfm. Wallach, v. Königsberg, u. Dr. Lieut. Culhardt, v. Berlin, pass. durch, Dr. Rfm. Ziese, v. Hamburg, im Hotel de Saxe, Dr. Rfm. Mitscher, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Hrn. Def. Gebr. Schieferdecker, v. Halle, im gr. Baum.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Lieut. Müller, v. Rom, unbestimmt.

Dr. Fabr. Poser, v. München, pass. durch.

Auf der Frankfurter Citpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Lion, v. Altona, bei Heckerlein, Hr. Rfl. Ritter u. Stiebel, v. Hamburg u. Frankf. a/M., pass. durch, Dr. Oblastreif. commis Zettel, v. Gotha, bei Zettel.

P e t e r s t h o r.

Dr. v. Schlieben, v. Rößberg, im deutschen Hause.

Dr. Justiz-Rath Henneberg, v. Berlin, pass. durch.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Oblastreif. Freiberg, v. Magdeburg, im Kranich.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S e i m m a ' s c h e s T h o r.

Dem. Nachtigal, v. Dresden, bei Goldig.

Auf der Dresdener Citpost: Fr. Gräfin Potocka und Dr. Ober-Appell-Rath Thierbach, v. Dresden, unbest., Dr. v. Kiau, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Botkin, v. Moskau, unbest., Dr. Lieut. v. Kessel, v. Potsdam, u. Fr. Staubinger, v. Frankf. a/M., pass. durch.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Oblastreif. v. Leipziger u. Dr. Oblastreif. Lindner, v. Raumburg, im Hotel de Pologne.

Dr. Rfm. Jinn, v. Raumburg, in Frankf. a/M.

Dr. Gastw. Reishauer, v. Raumburg, unbestimmt.

Halle'sches, Peters- u. Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. Polz.